

DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-52/-51, Fax: -40

Gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG 

Sehr geehrte Damen und Herren,

eine interessante und informative Lektüre
wünscht Ihnen

Irina Bitter

INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

30 Jahre Friedliche Revolution und Mauerfall

„30 Jahre Mauerfall bietet die Gelegenheit, zurück und nach vorne zu schauen“. Die Festivalwoche findet vom 4. bis 10. November statt.

berliner-woche.de

Deutsche in Ost und West oft unzufriedener als vor Mauerfall

lvz.de

Gast: Marianne Birthler, Politikerin

Zur Spaltung zwischen Ost und West

zdf.de

Leipziger Stiftung lädt zu »Revolutionale« ein

Zu dem Debattenforum »Revolutionale« sind von 5. bis 9. Oktober Vertreter von Menschenrechtsorganisationen aus 25 Ländern eingeladen, wie die Stiftung Friedliche...

sonntag-sachsen.de

Leipzig als Messestadt im Wandel

volksstimme.de

Leiter der Stasi-Unterlagenbehörde nennt Gleichsetzung „absurd“
presse-augsburg.de

»Der ostdeutsche Monolith funktioniert als Opfer«
Demokratieforscher Michael Lühmann über ostdeutsche
Selbstbefragung, rechtsextreme Erfolge & sächsische Besonderheiten
kreuzer-leipzig.de

Frank Blohm über sein Buch „Geh doch rüber!“
Schon 1986 hat der Psychoanalytiker Frank Blohm mit seinem Buch
„Geh doch rüber!“ den Dialog zwischen Ost und West gesucht. Jetzt,
30 Jahre nach Wende, wird es neu herausgegeben. Noch immer
sind sich die Menschen in Ost und West fremd, so Blohm.
deutschlandfunkkultur.de

Als der Triathlon noch Ausdauerdreikampf hieß
Kruczek beteiligte sich im Herbst 1989 aktiv an der Friedlichen
Revolution in seiner Heimatstadt Potsdam und wirkte
pnn.de

Landtagsabgeordneter hat für Stasi gearbeitet
ndr.de
ostsee-zeitung.de

Wettbewerb startet im September
Unterrichtsthema “Deutsche Einheit”
news4teachers.de

Grenzort Marienborn im Fokus einer Fotoausstellung
helmstedter-nachrichten.de

Bürgerrechtler Rainer Eppelmann zu Gast in Worms
buerstaedter-zeitung.de

Aus der Geschichte lernen
Wer wie die DDR verriet, muss auch wie die DDR herrschen
welt.de

Kirchturmuhr aus dem ehemaligen Todesstreifen tickt wieder
August 1961, Mauerbau in Berlin: Die Bernauer Straße in Berlin
wird geräumt, die alte Versöhnungskirche eingemauert. Aus
Protest stellte der Pfarrerssohn Jörg Hildebrandt die Turmuhr
auf "Fünf vor Zwölf".
domradio.de

AUS DEN VERBÄNDEN

UOKG

Berlin, Mi. 9. Oktober 2019, 18.30

Edeltraud Eckert - Dichterin und politische Gefangene. Wege der Begegnung
Vortrag und Filmvorführung mit anschließender Diskussion

18.30 Uhr

Begrüßung durch Dieter Dombrowski, UOKG-Bundesvorsitzender

18.45 Uhr

Vortrag über Leben und Werk von Edeltraud Eckert

Prof. Ines Geipel, Germanistin, Publizistin

19.15 Uhr

Dokumentarfilm über Edeltraud Eckert "F - wie Freiheit" (2009)

20.30 Uhr

Gespräch u. a. mit

Roland Zumbühl, Regisseur des Dokumentarfilms "F - wie Freiheit"

Prof. Ines Geipel, Germanistin, Publizistin

Moderation: N.N.

Ort: Stasi-Zentrale, Campus für Demokratie, Haus 7, Raum 427,

Ruschestr. 103, 10365 Berlin

Eine Veranstaltung der Union der Opferverbände kommunistischer
Gewaltherrschaft e. V. in Kooperation mit der BStU, gefördert durch
die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Menschenrechtszentrum Cottbus

Pressemitteilung und Einladung

**"Inhaftierte Frauen in Hoheneck – inhaftierte Männer in Cottbus - ein dunkles
Kapitel der deutschen Geschichte"**

Einweihung einer Gedenktafel, Diskussion und Lesung im Menschenrechtszentrum Cottbus
Am Samstag, den **7. September**, um 14:00 Uhr lädt das Menschenrechtszentrum Cottbus zur
Einweihung einer Gedenktafel über das Frauenzuchthaus Hoheneck im Hof der Gedenkstätte
(Bautzener Straße 140, Cottbus) mit einem Rahmenprogramm ein. "Hoheneckerin" war bis
1989 Synonym für politisch inhaftierte Frauen im größten Frauengefängnis der DDR in der
sächsischen Kleinstadt Stollberg. Frauen, die lediglich ihre Menschen- und Freiheitsrechte
in Anspruch nahmen, mussten zusammen mit Gewaltverbrecherinnen, Mörderinnen und
sogar KZ-Aufseherinnen aus der NS-Zeit mehrere Jahre Haft unter menschenunwürdigen
Bedingungen ertragen. Wie alle Häftlinge in der DDR mussten sie in der Haft arbeiten,
sogar in Hoheneck im Dreischichtsystem. Sie produzierten für [weiter](#)

REHABILITIERUNG UND ENTSCHÄDIGUNG

Rehabilitierung ausbauen: Nooke: DDR-Opfer heute oft „arm und krank“

maz-online.de

Die Opfer des Kommunismus

welt.de

CAMPUS FÜR DEMOKRATIE

Lange Nacht der Museen

Berlin, Sa. 31. August 2019, 18.00 - 2.00

Durchgängig von 18:00 - 01:00 Uhr | Expressführungen:

Unterwegs im Stasimuseum (halbstündlich)

Führungen durch die Dauerausstellung "Staatssicherheit in der SED-Diktatur" geben Informationen über die Methoden und Arbeitsweisen der Stasi.

Treffpunkt: [Programm](#).

Weitere Informationen unter: www.lange-nacht-der-museen.de

[Veranstaltungsflyer \(pdf\)](#)

Ort: Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie Lange Nacht der Museen
Ruschestraße 103
10365 Berlin

Podiumsdiskussion

Berlin, Mi. 04. September 2019, 18.00

DER WEG IN DIE FREIHEIT

Die Botschaftsflüchtlinge in Warschau, Prag und OstBerlin

Im Sommer 1989 erreichte die Ausreisebewegung einen neuen Höhepunkt. Menschen aus der DDR riskierten bei der Flucht ihr Leben. Um ihre Ausreise zu erzwingen, besetzten Tausende die bundesdeutsche Botschaft in Prag. Auch in Budapest und Warschau drangen Menschen in die Botschaften ein, ebenso wie in die Ständige Vertretung der Bundesrepublik in Ost-Berlin. Was waren Auslöser dafür, dass sich so viele Menschen Zugang zu den Botschaften verschafften? Wie versuchte die Stasi, die Ausreisewelle unter Kontrolle zu bekommen? Was bedeutete die Fluchtwelle für den weiteren Verlauf der Friedlichen Revolution?

Die im Herbst 1989 von den Botschaftsflüchtlingen zurückgelassenen Besitztümer wurden von der Stasi beschlagnahmt;

Quelle: BStU, MfS, HA IX, Fo, Nr. 524, Bild 4

Podium:

Dr. Jürgen Sudhoff (Staatssekretär des Auswärtigen Amtes a. D.) berichtet von den Verhandlungen, die zur Grenzöffnung und der

Ausreise der Botschaftsflüchtlinge führten. Peter-Christian Bürger (Zeitzeuge) schildert die Motive, die ihn zur Flucht über die bundesdeutsche Botschaft in Prag getrieben haben. Martin Stief (Historiker, BStU) analysiert Hintergründe, Ausmaß und Auswirkungen der Fluchtbewegung. Ralf Kukula (Filmemacher) spricht am Beispiel seines aktuellen Films „FRITZI – Eine Wendewundergeschichte“ (ab 9.10. im Kino) über die Herausforderung, das Thema nachfolgenden Generationen zu vermitteln. Moderation: Jacqueline Boysen (Journalistin)
Im Anschluss:

Der Zeitzeuge Uwe Dähn führt durch die Open-Air-Ausstellung „Revolution und Mauerfall“. Eine Sonderführung im Stasi-Unterlagen-Archiv präsentiert Fallakten der Zentralen Koordinierungsgruppe der Stasi. Sie war dafür zuständig, Fluchten aus der DDR zu unterbinden.

Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen:

www.bstu.de www.havemann-gesellschaft.de

Ort: „Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie „Haus 7“
Raum 427 (4. OG)
Ruschestraße 103
10365 Berlin

Berlin, Sa. 7. September 2019, 11.00 - 18.00

Einer Diktatur auf der Spur

Die Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie beim
Tag des offenen Denkmals

Wo einst die Stasi fast vier Jahrzehnte lang die Überwachung und Verfolgung von Menschen in der DDR organisierte, stehen heute zentrale Gebäude unter Denkmalschutz. Am Tag des offenen Denkmals laden Akteure der „Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie“ zur Spurensuche ein.

Besichtigen Sie mit uns „Haus 1“ – dem früheren Dienstsitz von Stasi-Minister Erich Mielke, nehmen Sie an einer Sonderführung durch „Haus 15“, dem Haus der Auslandsspionage der Stasi (HV A) teil, oder informieren Sie sich an einem der Informationsstände über die Angebote der Akteure in der ehemaligen Stasi-Zentrale.

Um 12.30 und 15.00 Uhr öffnet die Robert-Havemann-Gesellschaft ihre Türen und gibt ihnen einen Einblick in die Bestände des Archivs der DDR-Opposition. Treffpunkt für die Archiv-Führung ist vor „Haus 22“. Weitere Infos zu den Angeboten in der Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie zum Tag des offenen Denkmals entnehmen Sie bitte dem [Veranstaltungsflyer \(pdf\)](#).

Allgemeine Informationen zum Tag des offenen Denkmals gibt es unter <https://www.tag-des-offenen-denkmals.de/>.

Die Robert-Havemann-Gesellschaft, das Bürgerkomitee

Ort: Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

Ruschestraße 103
10365 Berlin

Berlin, Mi. 18. September 2019, 19.00

Chronisten des Untergangs

Die Stasi in der Friedlichen Revolution

1989 wird das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) unfreiwillig zum Chronisten einer Revolution: Anfang des Jahres dokumentiert die Stasi lokale Konflikte mit Umweltgruppen und Protestaktionen für Reisefreiheit. Als im Mai erstmals Wahlfälschungen nachgewiesen werden, registriert sie ungewohnt heftige öffentliche Kritik.

Im September beginnt eine Zäsur: Die Stasi warnt vor der Wut der Arbeiterinnen und Arbeiter und analysiert die Beweggründe der „Republik-Flüchtlinge“. Das MfS protokolliert den wachsenden Zulauf für das Neue Forum und zu den Massendemonstrationen in den Städten der DDR. Zuletzt beschreiben die Offiziere die Besetzung ihrer eigenen Dienststellen durch die Bevölkerung und das Ende der SED-Diktatur.

Wie reagierte die SED-Führung auf die Berichte der Stasi? Welche Strategien wurden erwogen, um auf die finale Krise der SED zu reagieren? Zeitzeugen erinnern sich.

Programm

Impulsvortrag:

Dr. Mark Schiefer (BStU) spricht über die neue Publikation „Die DDR im Blick der Stasi 1989“.

Podiumsgespräch:

Als ranghoher SED-Funktionär bekam Hans Modrow die Berichte des Ministeriums für Staatssicherheit selbst auf den Tisch – ab November 1989 als Vorsitzender des Ministerrates und Mitglied des Politbüros.

Peter Grimm (Journalist und Filmproduzent) gehörte als Mitbegründer der Initiative Frieden und Menschenrechte zur Opposition in der DDR.

Roland Jahn, heute Bundesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen, berichtete aus West-Berlin über die Entwicklungen in der DDR.

Prof. Dr. Daniela Münkel (BStU) ist die Herausgeberin der Publikationsreihe „Die DDR im Blick der Stasi“ und analysiert den politischen Umbruch als Historikerin.

Moderation: Dagmar Hovestädt (BStU)

Im Anschluss: Empfang

Eintritt Frei

Ort: Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

Haus 22

Ruschestraße 103

10365 Berlin-Lichtenberg

ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

Fenster zur Freiheit

In Ostberlin war jahrelang eine katholische Geheimdruckerei tätig. Dort wurden auch die "radix-blätter" produziert, eine Zeitschrift der DDR-Opposition.

die-tagespost.de

Kirchlicher Widerstand 1989

An Ost-Berliner Kirchen wurde so lange demonstriert, bis politische Gefangene freigelassen wurden...

deutschlandfunk.de

125 Jahre Versöhnungskirche

Sie wurde eingemauert, 1985 ließ die SED sie sprengen – für eine freie Sicht im Todesstreifen.

deutschlandfunkkultur.de

Platzack: '89 war im Kern eine »evangelische Revolution«

sonntag-sachsen.de

Knallbunt und frech: „Elf99“ startet im DDR-Fernsehen

Draußen in der DDR rumort es im Sommer und Herbst 1989. Drinnen in den Fernsehstudios in Berlin-Adlershof entsteht eine neue flippige Sendung, die junge Leute ansprechen – und wieder für die DDR gewinnen soll. Vor 30 Jahren startete die Sendung „Elf99“.

ostsee-zeitung.de

DDR-Ausreiser Armin Petras

"Ich bin ein deutsch-deutscher Zwitter"

spiegel.de

Prozess um Mauertote: Kleiber, Krenz und Schabowski vor Gericht

mdr.de

Buch

Claudia Weber

Der Pakt. Stalin, Hitler und die Geschichte einer mörderischen Allianz 1939-1941

C.H. Beck München 2019

276 Seiten, 26,95 Euro

Vor 80 Jahren wurde der „Hitler-Stalin-Pakt“ geschlossen: Sowjetunion und Nazi-Deutschland teilten Ostmitteleuropa unter sich auf. Nun beschreibt die Historikerin Claudia Weber, in welchem Ausmaß die totalitären Regime tatsächlich kooperierten.

deutschlandfunkkultur.de

Buch

Cordia Schlegelmilch

Eine Stadt erzählt die Wende

Sax Verlag, Beucha und Markkleeberg 2019, 19,80 Euro.

Das Forschungsprojekt ist in dieser Art einzigartig. Von 1990 bis 1996 sprach die Berliner Soziologin mit über 150 Menschen aus Wurzeln, mit Pfarrern, Vopos, Arbeitern und Ingenieuren, Mitarbeitern der

Stadtverwaltung, Vertretern einer LPG und des obligatorischen Gewerkschaftsbundes FDGB, mit SED-Funktionären, Kaufhallenleiterinnen und Vertretern der Blockparteien. Lauter Menschen, mit denen sie auch deshalb vertrauensvoll sprechen konnte, weil einer den anderen empfahl und weil die Gespräche anonym blieben. Auch im Buch sind die Aussagen der Befragten anonymisiert, auch wenn man über die Kürzel darunter erfährt, aus welchem Umfeld die Befragten stammten und wie alt sie waren.

l-iz.de

Buch

Max Annas

Morduntersuchungskommission

Rowohlt Verlag, Hamburg. 345 Seiten, 20 Euro

Welche Rolle spielten Neonazis in der DDR? Offiziell keine.

Inoffiziell gab es auch im Honecker-Staat gewaltbereite

Rechtsradikale. Max Annas erzählt von diesem dunklen DDR-Kapitel.

www.deutschlandfunk.de

DIVERSES

Zeitzeugen gesucht zu Todesfällen bei Fluchtversuchen aus der DDR über die Ostsee

idw-online.de

«Grund zur Sorge besteht allemal»

In Sachsen könnte die AfD am Sonntag stärkste Kraft werden.

DDR-Bürgerrechtler Frank Richter...

luzernerzeitung.ch

„Maischberger“: Gregor Gysi scherzt über Probleme der SPD

peiner-nachrichten.de

KSK-Stiftung unterstützt zeitgeschichtliche Werkstatt mit 11.500 Euro

kreiszeitung.de

Hitler-Stalin-Pakt

Als die Diktatoren sich einig waren

faz.net

Ende der Wolgarepublik: Deportation 1941 und Auflösung der ASSRdWD

daz.asia

Zweiter Weltkrieg. Der lange Schatten des Krieges

wienerzeitung.at

Film

Und der Zukunft zugewandt

Am **5. September** 2019 startet deutschlandweit der Kinofilm von Bernd Böhlich „Und der Zukunft zugewandt“. Dieser Film erzählt die dramatischen und traumatischen Ereignisse dreier deutscher Kommunistinnen, die aus den Gulags Stalins Anfang der 50iger Jahre in die DDR zurückkehren dürfen und zum Schweigen über ihre Schicksale in den stalinistischen Arbeitslagern gezwungen werden.

Presseheft: [Information und Programm](#)

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

Lesung

Düsseldorf, Mo. 2. September 2019, 19.00

Marie-Luise Knopp, Buchautorin aus Urdenbach

Lesung aus ihrem Buch

„Eingespernte Gefühle bahnen sich ihren Weg.

Burg Hoheneck und ein Leben danach“ (Geest-Verlag, 2018)

Es ist mit das Schlimmste, was einer Mutter widerfahren kann: Der Staat nimmt ihr das Kind weg. Die Urdenbacherin Marie-Luise Knopp hat genau dies erlebt: 1973 wurde sie in Leipzig von der Stasi wegen geplanter Republikflucht verhaftet und ein Jahr im berüchtigten DDR-Gefängnis Hoheneck inhaftiert. Ihren damals siebenjährigen Sohn Kai konnte sie erst wieder in die Arme schließen, nachdem die Bundesrepublik die in den Augen der Stasi „rebellische“ junge Lehrerin freigekauft hatte.

Der Eintritt ist frei.

Ort: Gerhart-Hauptmann-Haus

Bismarckstraße 90

Düsseldorf

Buchlesung, Bilderausstellung

Berlin, Di. 03. September 2019, 15.30-18.00

Vertuschter Skandal

Buchlesung mit dem Autor Prof. Dr. Florian Steger

Bilderausstellung einiger betroffener Frauen

Buchlesung und Bilderausstellung im Rahmen einer Podiumsdiskussion:

Frauen, welche in der DDR 1978 / 1979 Opfer einer Straftat wurden:

„Leben mit dem Virus - wir reisen zurück und schauen nach vorn“

Der Fall der Mauer machte den Weg frei für die Wahrheit. Die

Betroffenen erfuhren erst jetzt von dem Skandal. Kein Impfschaden, sondern eine Arzneimittelstraftat.

Liedtexte von und mit Dr. Karl-Heinz Bomberg

Deutscher Verein Anti-D HCV-Geschädigter e.V. Vorsitzende: Margit Papke

Schönerlinder Chaussee 4 16348 Wandlitz OT Schönerlinde
margit.papke@gmail.com Mobil: 0176 - 24 56 20 59

Ort: Kulturbrauerei Berlin
Maschinenraum Schönhauser Allee 36
10435 Berlin

Berlin, Di. 03. September 2019, 18.00

Gisela B. Adam,
die Germanistin und Kunstwissenschaftlerin hält ihren Vortrag:

**Zum 1. Todestag von Ulrich Schacht - Ein empfindsamer Poet
und streitbarer Geist**

„Was zu sagen ist | sagen wir unter zerrissenen | Wolken gespaltenem Licht...“
Ulrich Schacht, 1951 im Frauengefängnis Hoheneck geboren, wurde 1973 in der DDR wegen staatsfeindlicher Hetze zu sieben Jahren Freiheitsentzug verurteilt, 1976 in die Bundesrepublik „entlassen“. Nach seinem Studium in Hamburg war er Redakteur bei DIE WELT / WAMS, lebte ab 1998 als freier Journalist und Autor in Schweden und starb dort am 16. September 2018. So sind denn Verlust und Widerstand, das Beharren auf Glück und dessen stete Gefährdung seine Themen. Es geht ein Sog von seinen Gedichten aus, es sind Zeitgedichte, Gedichte über die Zeit, in der wir leben, uns ändern und geändert haben. Gedichte, die einfach, genau, knapp und berührend ein deutsches Schicksal vorführen.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Podiumsdiskussion

Berlin, Di. 03. September 2019, 18.00 – 19.30

Kerze und Gewehr. Die Revolutionen zwischen Friedfertigkeit und Gewalt

Die Jahre 1989 und 1990 stehen für eine bedeutende historische Zäsur. Mit den Revolutionen in der DDR und in Ostmitteleuropa begann eine neue Zeit, ein Aufbruch ins Offene. Sie waren Ausgangspunkte für tiefgreifende gesellschaftspolitische Umbrüche mit nachhaltigen Wirkungen bis in die Gegenwart. Dazu zählen der Aufbau demokratischer Strukturen nach den kommunistischen Diktaturen und die Überwindung der europäischen Teilung. Die Veranstaltungsreihe nimmt das Jubiläumsjahr 2019 zum Anlass, um nach 30 Jahren die revolutionären Entwicklungen von 1989 und ihre Folgen in der DDR und in Ostmitteleuropa in vergleichender Perspektive zu diskutieren. Zugleich sollen die Wege nachgezeichnet werden, die diese Staaten und Gesellschaften seither beschritten haben. Schließlich gilt es, die aktuelle politische Situation vor dem Hintergrund der historischen Ereignisse in den Blick zu nehmen.

Ort: Bundesstiftung Aufarbeitung

Veranstaltungssaal
Kronenstraße 5
10117 Berlin

Die Fotoausstellung

Berlin, Di. 3. September 2019, 19.00

Voll der Osten – Das Leben in der DDR

Die Fotoausstellung wird am von Andreas Otto, in der Bibliothek am Wasserturm, im Kultur- und Bildungszentrum Sebastian Haffner, Prenzlauer Allee 227, 10405 Berlin, eröffnet.

In den achtziger Jahren zog Harald Hauswald durch Ost-Berlin und fotografierte, was ihm vor die Linse kam.

Die Ausstellungstafeln verlinken mit QR-Codes zu kurzen Videointerviews im Internet, in denen der Fotograf darüber berichtet, wie und in welchem Kontext das jeweils zentrale Foto der Tafel entstanden ist.

Begleitend zur Ausstellung bietet Andreas Otto, u.a. Sprecher für Aufarbeitung DDR-Geschichte im Berliner Abgeordnetenhaus, Führungen durch die Ausstellung mit anschließendem Gespräch für Schulklassen an. Termine können in der Bibliothek am Wasserturm unter Tel. 030 902953921 bei Frau Politzka erfragt werden.

Gezeigt wird die Fotoausstellung vom 04.09.2019 bis 31.10.2019.

Öffnungszeiten: Mo, Die, Do 13.00 – 19.00 Uhr, Mi, Fr 13.00 -17.00 Uhr.

prenzlberger-stimme.net

Ort: Bibliothek am Wasserturm, im Kultur- und Bildungszentrum Sebastian Haffner
Prenzlauer Allee 227
10405 Berlin

Film

Und der Zukunft zugewandt

Am **5. September** 2019 startet deutschlandweit der Kinofilm von Bernd Böhlich „Und der Zukunft zugewandt“. Dieser Film erzählt die dramatischen und traumatischen Ereignisse dreier deutscher Kommunistinnen, die aus den Gulags Stalins Anfang der 50iger Jahre in die DDR zurückkehren dürfen und zum Schweigen über ihre Schicksale in den stalinistischen Arbeitslagern gezwungen werden.

Presseheft: <http://und-der-zukunft-zugewandt-film.de/>

Erfurt, Sa. 07. September 2019, 14.00 - 19.00

„Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur“

Einblicke in das Stasi-Unterlagen-Archiv

Im Rahmen der Denkmalwoche „Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur“ öffnet die Außenstelle Erfurt des Stasi-Unterlage-Archivs am Samstag, 07. September 2019, in der Unteren Kaserne der Zitadelle Petersberg ihre Türen. Das Bauwerk aus dem 17. Jahrhundert ist für eine Besichtigung geöffnet.

Um 16.30 Uhr stellen die Referentinnen Viola Baser (Bauhaus-Universität Weimar) und Cornelia Nowak (Angermuseum Erfurt) die Ergebnisse ihrer Arbeit zum Thema "Die Erfurter anthroposophische Künstlerin Winifred Zielonka im Fokus der Stasi" vor. Sie zeigen, wie die Stasi auf das Leben der Künstlerin einwirkte. In den Vortrag führt

Alrun Tauché, Leiterin der BStU-Außenstelle Erfurt, ein. Ab 14.00 Uhr
finden stündlich Führungen durch das Archiv statt, [weiter](#)
Der Eintritt ist frei.

Ort: Stasi-Unterlagen-Archiv Erfurt
Petersberg Haus 19
99084 Erfurt

Gesprächsabend

78. Themenabend des DDR-Geschichtsmuseums

Perleberg, Mi. 11. September 2019, 19.00

– 30 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche

Einheit Das Jahr 1989 in Perleberg

Begrüßung und Gedanken zur Veranstaltung Gisela

Freimark, DDR- Geschichtsmuseum im Dokumentationszentrum

Perleberg Susanne Kschenka, LAKD

Gemeinsames Erinnern an die Ereignisse im Jahr 1989 am

Zeitstrahl und Gespräch über eigene Erinnerungen –

Moderation: Susanne Kschenka

Verabschiedung und Gedanken zum Ausklang Hans-Peter Freimark,

DDR-Geschichtsmuseum im Dokumentationszentrum Perleberg

Susanne Kschenka, LAKD

Woran erinnern Sie sich aus dem Jahr 1989? Woran waren Sie beteiligt
oder wovon wurden Sie überrascht? Worauf schauen Sie gern, worauf
schweren Herzens zurück?

Zeit – sich gemeinsam zu erinnern, zu erzählen und zuzuhören. Seien
Sie herzlich mit Ihren ganz persönlichen Erinnerungen eingeladen zum
78. Themenabend des DDRGeschichtsmuseums im
Dokumentationszentrum Perleberg.

Anhand eines Zeitstrahls erinnern wir uns gemeinsam an die
wichtigsten Ereignisse des Jahres 1989. Ergänzen Sie den Zeitstrahl
mit Erlebnissen, die Ihnen und den anderen Teilnehmenden wichtig sind.
Bei der gesamten Veranstaltung sollen alle Erinnerungen Platz haben: Die
von Personen, die aktiv am damaligen Geschehen beteiligt waren, wer
zögerlich war oder sich auch gar keine Veränderung gewünscht hat. Erst
aus all den unterschiedlichen Erinnerungen bildet sich ein Gesamtbild.
Dazu gehört auch die Perspektive der jüngeren Generation und das, was
sie als Nachgeborene miterlebt haben.

Zum Ausklang des Abends gibt es die Möglichkeit, sich individuell zu
unterhalten.

Die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen
der kommunistischen Diktatur Hegelallee 3, 14467 Potsdam

Telefon: 0331 / 23 72 92 – 0 aufarbeitung@lakd.brandenburg.de

Ort: Dokumentationszentrum Perleberg (ehem. Fernmeldeamt)

Karl-Marx-Straße 1

19348 Perleberg

Berlin-Premiere des Films:

Berlin, Mi. 11. September 2019, 18.00

Die Stasi im Kinderzimmer

Die Dokumentation erzählt, wie die Staatssicherheit nach einem Erlass von MfS-Chef Erich Mielke seit 1966 Kinder und Jugendliche - Minderjährige – als inoffizielle Mitarbeiter anwirbt. Neben diesem staatlich verordneten Missbrauch bildet das MfS Offiziersbewerber für die Arbeit beim DDR-Geheimdienst aus. Außerdem sichert es jungen Leuten Plätze für ein ziviles Studium, wenn sie sich für die Arbeit bei der Staatssicherheit verpflichten. Der Film von Kathrin Matern widmet sich auf beeindruckende Weise vier verschiedenen Schicksalen, vier unterschiedlichen Biographien von Menschen, die in jungen Jahren in Kontakt mit der Stasi kamen. Und erzählt, wie sie mit den daraus resultierenden Auswirkungen umgehen, bis heute.

Im Anschluss diskutieren:

Christian Ansehl, unterschrieb mit 15 Jahren unter Druck eine Verpflichtungserklärung und bespitzelte seine Rostocker Kirchengemeinde

Ilko-Sascha Kowalczyk, betreute das Filmprojekt als Historiker

Moderation:

Birgit Müller, Leiterin der Redaktion NDR Fernsehen im Landesfunkhaus Mecklenburg-Vorpommern

Der Eintritt ist frei.

Ort: Bundesstiftung Aufarbeitung

Kronenstraße 5

10117 Berlin

Berlin, Di. 17. September 2019, 18.00

Hans-Henning Paetzke (Ungarn), der ehem. pol. Cottbus-Häftling, Autor und bekannte Übersetzer aus dem Ungarischen, stellt nun den zweiten Band seiner autobiografischen Trilogie vor:

HEIMATWIRR

Mitteldeutscher Verlag 2019

Das eigene Schicksal liefert dem Ich-Erzähler den Rahmen, Erfahrungen einer ganzen Generation nachvollziehbar zu machen. Fast wie nebenbei sind die Lebenswege von Ost- und Westdeutschen, Ungarn, Russen, Polen in die Handlung verwoben. Offensichtlich tauchte Paetzke, der seit mehr als vierzig Jahren ungarische Literatur übersetzt und vermittelt, in die exotische Aura von Gyula Krúdy und Sándor Márai, von Miklós Mészöly und György Konrád ein und ließ sich von diesen inspirieren. Entstanden ist ein imposantes Erzählwerk, dessen Ariadnefaden den Leser durch das Labyrinth gegebener und erworbener Heimaten führt.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus

Nikolaikirchplatz 5-7

10178 Berlin

Apolda, Do. 19. September 2019, 12.00-19.00

Wie kann ich meine Stasi-Akte einsehen?

Die Außenstelle Erfurt des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU) bietet in Apolda, Am Stadthaus 1, Raum 36 allen Interessierten am 19. September die Möglichkeit, sich rund um das Thema Akteneinsicht beraten zu lassen und einen Antrag zu stellen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stasi-Unterlagen-Archivs erläutern die gesetzlichen Regelungen für die Akteneinsicht, zum Beispiel, wie der Zugang zu Stasi-Unterlagen zur eigenen Person oder zu verstorbenen nahen Angehörigen beantragt wird und wie man Kopien von Unterlagen sowie die Klarnamen von inoffiziellen Mitarbeitern erhält.

Für die Antragstellung wird gebeten, ein gültiges Personaldokument mitzubringen.

Für interessierte Schulen oder andere Bildungseinrichtungen werden entsprechende Publikationen bereitgehalten. Über die Nutzung von Stasi-Unterlagen für Forschung und Medien ist ebenfalls Informationsmaterial vorhanden.

Mit der Ausstellung "Die Stasi" wird den Besucherinnen und Besuchern Einblick in den Aufbau, Struktur und die Arbeitsweise der Stasi gegeben. Ein Mitarbeiter des Landesbeauftragten des Freistaats Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (Beratungsinitiative SED-Unrecht berät zu den Rehabilitierungsmöglichkeiten nach den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen und den daran geknüpften sozialen Ausgleichs- und Unterstützungsleistungen. Das Beratungsangebot ist kostenlos.

Ort: Stadtverwaltung Apolda

Raum 36 des Stadthauses

Am Stadthaus 1

99510 Apolda

Konferenz

Leipzig, 24. bis 26. September 2019,

Die Argusaugen der Zensur. Eine Geheimgeschichte der DDR-Literatur

an der Universität Leipzig vom 24. bis 26. September 2019, veranstaltet von der Professur für Buchwissenschaft am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft.

Zu jedem in der DDR erschienenen Buch wurden mehrere Gutachten verfasst, die den Zensor über den Inhalt, die gesellschaftliche Bedeutung und ideologischen Gefahren eines Werkes informieren sollten. In den Archiven schlummern mehr als 100.000 solcher Zensurgutachten, entstanden in den Verlagen oder im Auftrag der Zensurbehörde, der Hauptverwaltung Verlage und Buchhandel im Ministerium für Kultur.

Die Konferenz befasst sich mit der Interpretation solcher Gutachten, die ohne Kenntnis der institutionellen Hintergründe, der damals üblichen Sprachregelungen und der taktischen Absichten der Akteure kaum zu verstehen sind. Zudem wurde wissenschaftliche Literatur nach anderen Regeln begutachtet als Lyrik, Romane, Lexika oder Reiseliteratur, und von Verlag zu Verlag herrschten unterschiedliche Gepflogenheiten.

Auf der Konferenz referieren und diskutieren Zensurforscher verschiedener Fachdisziplinen und Lektoren aus großen DDR-Verlagen über die Begutachtungspraxis der Zensoren und Verlage, analysieren spannende Gutachten und die damit verbundenen Zensurfälle.

Das erwähnte Auschwitz-Buch ist das von Primo Levi. Warum es in der DDR verboten wurde, dazu berichtet Joachim Meinert, ehemaliger Lektor und Übersetzer in den Verlagen Volk und Welt und Aufbau. Prof. Dr. Heinrich Olschowsky, emeritierter Professor für Polonistik der Humboldt-Universität Berlin, erzählt, wie der ideologische Argwohn gegen Literatur aus Polen waberte. Aber das Spiel war ja nicht einseitig. Wo staatliche Instanzen die Zensurschotten hochzogen, machten sich Lektoren auf den Weg, um in anderen Literaturen neue geistige Freiräume zu erobern – in der englisch-irischen Literatur zum Beispiel, worüber Dr. Günter Gentsch, ehemaliger Lektor bei Insel und Kiepenheuer, berichtet. Der Eintritt ist frei.

Um Anmeldung wird freilich gebeten
bis 15.09.2019 bei Janine Hollmann: janine.hollmann@uni-leipzig.de.

Ort: Paulinum der Universität Leipzig
am Augustusplatz (Felix-Klein-Hörsaal)

Bürgerberatung und Vortrag

Teistungen, Do. 26. September 2019, 14.00 – 19.00

Die Spionagetechnik der Stasi

Referent: Detlev Vreisleben

Ein Knacken in der Telefonleitung, das Mikrofon in der Wand zum Abhören von Gesprächen, heimliches Fotografieren: Das Eindringen in die Privatsphäre der Menschen und die menschenrechtswidrige Beschaffung privater Informationen waren fester Bestandteil des Überwachungsapparates der DDR-Geheimpolizei.

Dokumente aus dem Stasi-Unterlagen-Archiv zeigen, welche technischen Möglichkeiten die Stasi nutzte, um an Informationen zu gelangen. So versteckte sie u. a. Mikrofone in Alltagsgegenständen.

Im Juni 1986 arbeiteten Stasi-Mitarbeiter an einem speziellen Pferdesattel, mit dem westliche Diplomaten abgehört werden sollten. Sobald ein Reiter aufsaß, wurde eine einstündige Tonaufnahme ausgelöst. Erprobt wurde der präparierte Sattel auf einem Brandenburger Reiterhof.

Detlev Vreisleben (Ingenieur für Nachrichtentechnik) erklärt anhand originaler Technik die verschiedenen Methoden der Überwachung des Staatssicherheitsdienstes der DDR.

Im Vorfeld beantworten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Erfurter Stasi-Unterlagen-Archivs Fragen zum Thema Akteneinsicht. Für die Antragstellung ist ein Personaldokument erforderlich.

Für interessierte Schulen oder andere Bildungseinrichtungen liegen Publikationen bereit.

Außerdem gibt es Informationen zur Nutzung von Stasi-Unterlagen für Forschung und Medien. Der Eintritt ist frei.

Ort: Grenzlandmuseum Eichsfeld

Duderstädter Str. 7-9

37339 Teistungen

Berlin, Di. 01. Oktober 2019, 18.00

Petra Riemann &

Torsten Sasse, die Autorin und Filmschnittmeisterin beim RBB sowie der Journalist stellen multimedial das Buch vor:

Die Stasi, der König und der Zimmermann: Eine Geschichte von Verrat

Im Sommer 2013 berichtet die WELT AM SONNTAG, der bekannte DDR-Schauspieler Lutz Riemann habe als IM für die HVA der Stasi gearbeitet. Unter dem Decknamen „Richard König“ habe er in den 70er-Jahren Peer Steinbrück bespitzelt und Künstlerkollegen in Thüringen ausspioniert. Nicht nur den SPD-Kanzlerkandidaten trifft die Nachricht wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Auch bei der Tochter, Petra Riemann, geht sie „rein wie ein Messer“, denn Steinbrück ist ihr Onkel. Lutz Riemann, bekannt als „Oberleutnant Zimmermann“ aus der Reihe „Polizeiruf 110“, bestreitet zwar, über „seinen Freund“ Peer berichtet zu haben. Seine Stasi-Tätigkeit aber gibt er unumwunden zu. Petra Riemann ist schockiert ...

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Berlin, Di. 15. Oktober 2019, 18.00

Gabriel Berger, der Physiker, ehem. Cottbus-Häftling und Buchautor stellt sein neues Buch vor:

**„Ein unverbesserlicher zionistischer Staatsfeind“ –
Beschattet von der Stasi im Osten und Westen 1968 - 1989**

In seinem neuen Buch rekonstruiert der Autor sein Leben in der DDR und danach in der Bundesrepublik anhand von Stasi-Akten, die ihm Stichworte für seine Erinnerungen liefern. Trotz kommunistischer Erziehung im Elternhaus und des ihm vermittelten gleichsam religiösen Glaubens an die Güte kommunistischer Ideen und an die Unvermeidbarkeit ihres weltweiten Sieges, entschied sich Berger als Erwachsener für die öffentliche Zurückweisung der Unfreiheit in der DDR und nahm dafür schließlich auch die Haftstrafe in Kauf. Nach der so erkaufte Übersiedlung in den Westen setzte er sich für die Entlarvung der DDR-Diktatur und für die demokratische Opposition in Polen ein und stand dabei unter ständiger Beobachtung der Staatssicherheit.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Berlin, Di. 29. Oktober 2019, 18.00

ZEIT ZEUGEN, lesen aus gegebenem Anlass ihre Texte aus dem von Dr. Matthias Bath herausgegebenen Buch:

Mauerfall – 25 und eine Erinnerung an die Nacht des 9. November 1989

Der Fall der Berliner Mauer jährt sich zum 30. Mal - einer der wirkmächtigen und symbolhaften historischen Momente der jüngsten deutschen Geschichte. Aus diesem Anlass erinnern sich für den vorliegenden Band Zeitzeugen aus Ost und West an das Ereignis. Ihre persönlich gehaltenen und teils fesselnden, teils nachdenklich stimmenden Beiträge spiegeln die Vielfalt der individuellen Prägungen, Schicksale, Haltungen und Wege vieler Deutscher jener Zeit wider, auf welche bald die staatliche Einheit der Deutschen folgte.

Im Anschluss:

Eröffnung der Plakatausstellung von Dr. Ulrich Mählert
„UMBRUCH OST. LEBENSWELTEN IM WANDEL“
der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Sonderausstellung

„Voll der Osten – Leben in der DDR“.

Die Ausstellung ist **bis zum 29. Oktober 2019**

In den achtziger Jahren zog der Fotograf Harald Hauswald durch Ost-Berlin und fotografierte, was ihm vor die Linse kam. Er hielt mit der Kamera fest, was andere Fotografen übersahen oder für uninteressant hielten: Kleine Szenen des Alltags, einsame und alte Menschen, verliebte junge Pärchen, Rocker, Hooligans und junge Leute, die sich in der Kirche für Frieden und Umweltschutz einsetzten. Die Ausstellung präsentiert über 100 bekannte und unbekannte Fotos von Harald Hauswald. Die Texte der Ausstellung hat der Historiker und Buchautor Stefan Wolle verfasst, der wie der Fotograf in der DDR aufgewachsen ist.

Die Ausstellungstafeln verlinken mit QR-Codes zu kurzen Videointerviews im Internet, in denen der Fotograf darüber berichtet, wie und in welchem Kontext das jeweils zentrale Foto der Tafel entstanden ist.

Die Ausstellung wird von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und Ostkreuz, Agentur der Fotografen, herausgegeben.
täglich 9.00 - 18.00 Uhr, Der Eintritt ist frei.

Ort: BStU-Außenstelle Erfurt
Petersberg Haus 19
99084 Erfurt